



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Volkswirtschaftsdepartement EVD
Bundesamt für Landwirtschaft BLW

Evaluation Verarbeitungsbetriebe

6. Juni 2012

Referenz/Aktenzeichen:



Prix Egalité 2011/12



Inhalt

Auftrag der Evaluation

Übersicht zur Ist-Situation

Ergebnisse

Beurteilung der Zielerreichung

Empfehlungen



Auftrag

Ausgangslage

- Überprüfung Wirksamkeit Massnahmen für die Vorbereitung der parlamentarischen Diskussion zur AP 14-17

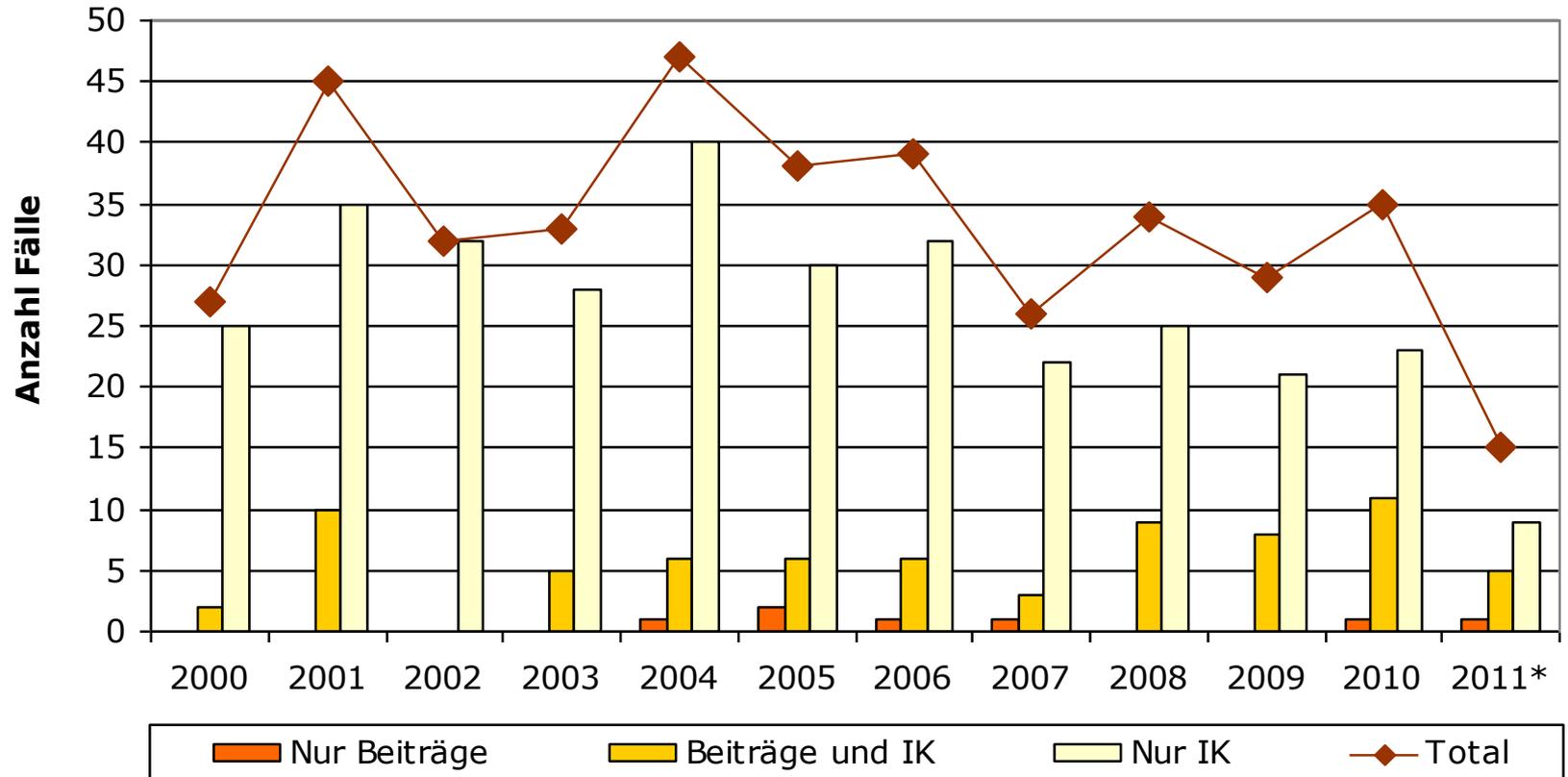
Evaluationsfragen

- Welche direkten und indirekten Auswirkungen haben die Verarbeitungsbetriebe und ihre Investitionsprojekte?
- Welche Erfolgsfaktoren weisen die erfolgreichen Verarbeitungsbetriebe auf?
- Erfüllen Prozesse und Projektergebnisse die Anforderungen der Wettbewerbsneutralität? Welchen Einfluss hatte die Massnahme auf den regionalen Wettbewerb?



Übersicht

Entwicklung der Investitionshilfen

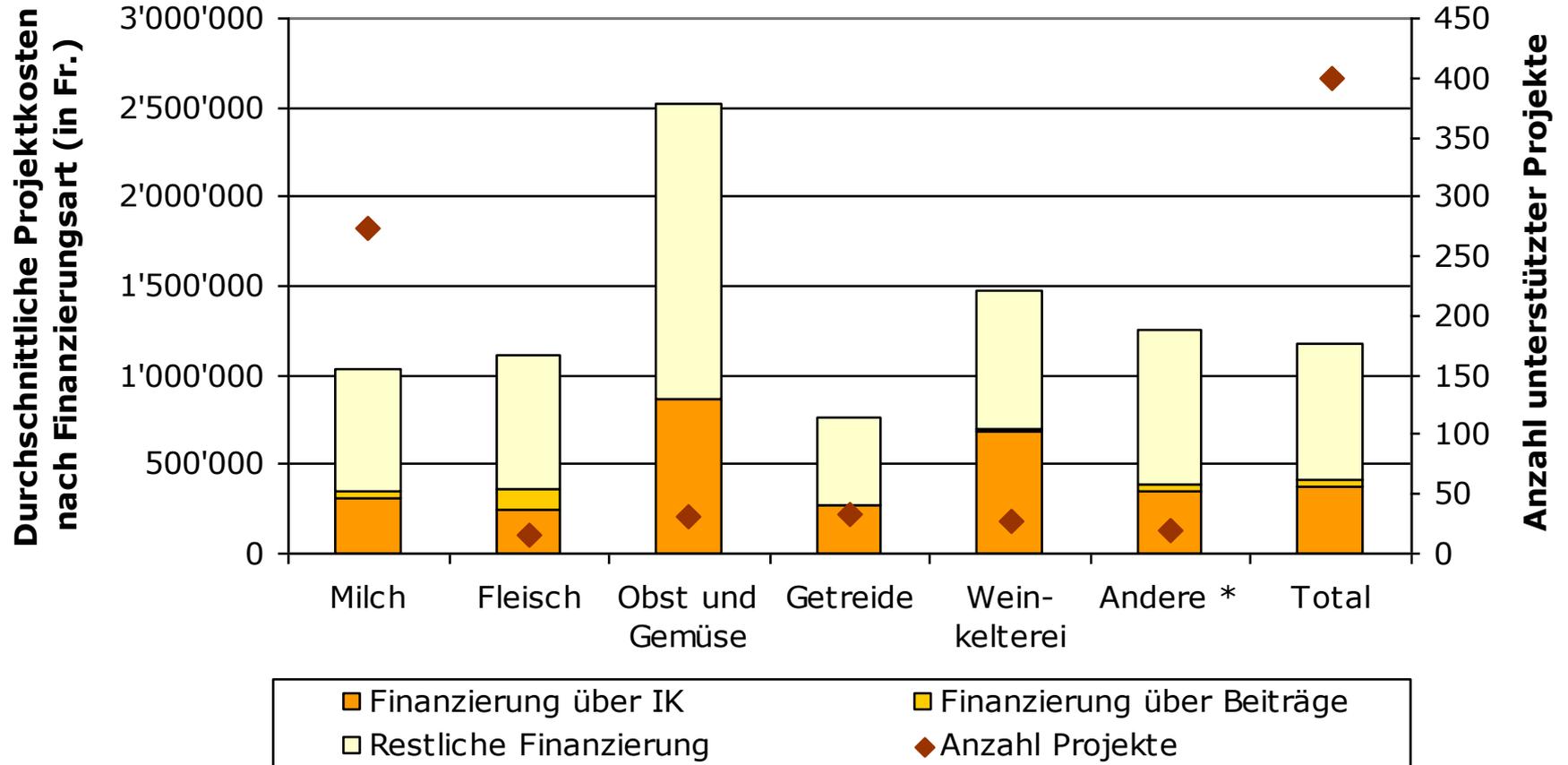


* bis Juni 2011



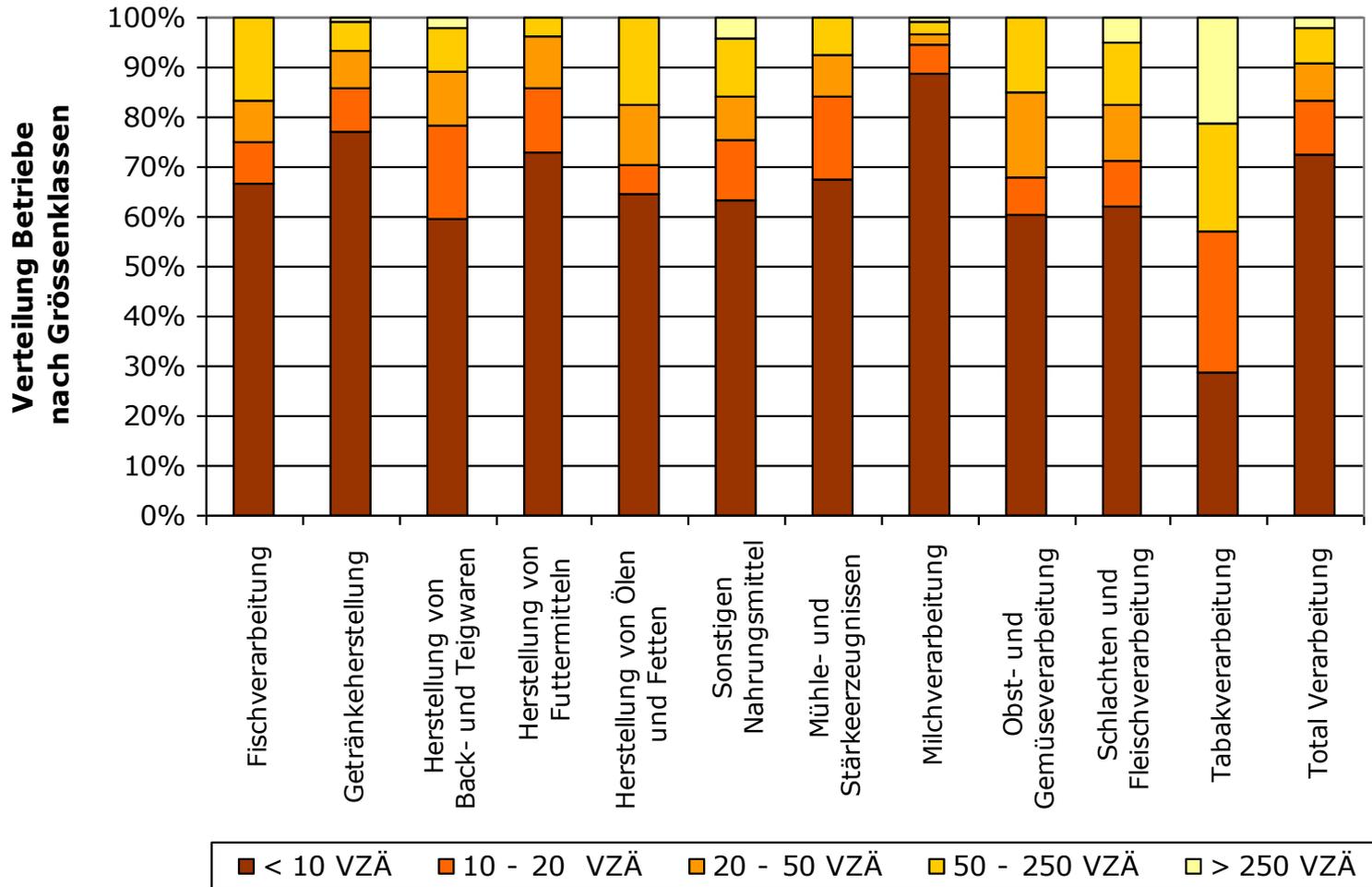
Übersicht

Investitionshilfen nach Bereichen





Übersicht Strukturen Lebensmittelverarbeitung





Ergebnisse

- **Bedeutung der unterstützten Betriebe für die Region und Wirkung der Massnahme auf den Betrieb und die Region, in Bezug auf:**
 - **Rohstoffherkunft**
 - **Regionale Spezialitäten / Produkte**
 - **Regionale Wertschöpfung und Beschäftigung**
- **Wettbewerbsneutralität**
- **Zielerreichung**



Ergebnisse Betriebe + Massnahmen

Rohstoffe

- Rohstoffe werden primär regional bezogen; diese sind eine wichtige Kostenposition der Verarbeitungsbetriebe
- Mit der Investition steigen Kapazitäten und Verarbeitungsmengen
- Kapazitäten werden z.T. zusammengeführt

Regionale Spezialitäten

- Investitionshilfen sind für die Betriebe wichtig
- Hohe Wertschöpfung und Wirtschaftlichkeit ist in entsprechenden Strukturen möglich
- In unangepassten Strukturen weisen Spezialitäten aufgrund der hohen Kosten (Arbeit, Distribution) eine mangelnde Wirtschaftlichkeit auf



Ergebnisse Betriebe + Massnahmen

Regionale Wertschöpfung und Beschäftigung

- Die Verarbeitung bewirkt direkte und indirekte Wertschöpfungs- und Beschäftigungseffekte
- 50% der Rohstofflieferanten profitieren von höheren Preisen, 10% erreichen Durchschnittspreis aber nicht
- Verarbeitungsbetriebe beschäftigen im Mittel knapp 8 Vollzeitäquivalente und haben Beschäftigung in Verbindung mit der Investition ausgeweitet
- Speziell in peripheren Gebieten ist Beschäftigungswirkung wichtig, auch im Kontext des landwirtschaftlichen Strukturwandels



Ergebnisse Betriebe + Massnahmen

Zusammenarbeit und regionale Identität

- Vergabe von Investitionshilfen als Hebel zur Förderung der Zusammenarbeit und zur Nutzung von Synergien
- Gemeinschaftliche Projekte fördern Zusammenarbeit innerhalb der Landwirtschaft, teilweise auch die Zusammenarbeit zwischen Rohstoffproduzenten und Verarbeitungsbetrieb
- Verarbeitungsbetriebe fördern über ihre Produkte und Aktivitäten die regionale Identität



Ergebnisse Wettbewerbsneutralität Prozess

- Unterschiedliche Förderkriterien sind eine zentrale Ursache für Wettbewerbsdiskussion
- Art. 13 SVV als Hebel zur Förderung der regionale Zusammenarbeit und zur Nutzung von Synergien
- Einbezug von politisch und/oder ökonomisch relevanten Akteuren erweist sich meist als positiv
- Schutz des Einsprechers ist wegen Verfahrensunklarheiten und mangelndem Präjudiz relativ hoch.
- Anpassung und Klärung der Verfahren ist in der AP 14/17
- Art. 13 SVV ist bei Gewerbebetrieben aber offenbar nicht immer bekannt.



Ergebnisse Wettbewerbsneutralität

- Bisher wenige Rekurse und keine materielle Entscheidung über Verfahren und Ergebnis der Wettbewerbsneutralität
- Konkurrenzierung und damit Beurteilung der Wettbewerbsneutralität ist stark vom Marktumfeld abhängig
 - Mit Investitionen verbundene Kapazitäts- und Mengenausweitungen können je nach Markt und Wettbewerbssituation zu Preiserosionen führen
 - Konkurrenzierung findet nicht nur im Beschaffungs-, sondern speziell auch im Absatzmarkt statt
- Investitionskredite sind weniger kritisch als *à fonds perdu* Beiträge, da letztere direkt die Strukturkosten entlasten



Beurteilung der Zielerreichung

Verbesserung der betrieblichen Effizienz

- Investitionshilfen werden zur Erneuerung der Anlagen eingesetzt und fördern damit effizientere Arbeitsprozesse
- Prüfung der Wirtschaftlichkeit fördert Effizienz indirekt
- Investitionen in Kleinstbetrieben setzen mit Blick auf Strukturkosten eine hohe Wertschöpfung voraus

Sicherung der regionalen Verarbeitung

- Investitionshilfen werden als sehr wichtig beurteilt.
- Investitionshilfen sind für die Finanzierung zentral, speziell auch für die Gewährung von Bankhypotheken
- Investitionshilfen sind meist mit Kapazitätserweiterungen verbunden und führen zu höheren Verarbeitungsmengen



Beurteilung der Zielerreichung

Steigerung der Beschäftigung und Wertschöpfung

- Investitionshilfen tragen zur Erhaltung von Arbeitsplätzen und zur Förderung der Wertschöpfung bei
- Beitrag ist im Kontext der Regionalwirtschaft aber in vielen Fällen marginal
 - „nur“ 38% der Betriebe liegen in ruralen Regionen
 - weitere 19% in Regionen einer Kleinagglomeration
 - alle anderen Betriebe in urbanen Regionen



Beurteilung übergeordnete Ziele

Verbesserung Wirtschaftsverhältnisse

- Investitionshilfen sind ein wichtiges Instrument
- Investitionshilfen tragen zur Verbesserung der Wirtschaftsverhältnisse bei, Wirkung ist aber limitiert
- Wirkung hängt massgeblich von der Wirtschaftlichkeit der geförderten Betriebe ab

Wettbewerbsneutrale Ausgestaltung der Massnahme

- De facto gibt es wenig Probleme mit Konkurrenzierung
- Investitionshilfen sind per se nicht wettbewerbsneutral, grundlegender Zielkonflikt zwischen Struktur- und Regionalentwicklung sowie Wettbewerbsneutralität
- Problematik wird durch ungleiche Förderkriterien und Einschränkung der Unterstützung verschärft



Grundsätzliche Empfehlungen

→ Fortführung des Instruments ist zu empfehlen

- Verarbeitungsbetriebe fördern regionale Wertschöpfung
- Investitionshilfen sind wichtig für Projektfinanzierung
- Investitionen würden auch ohne Hilfen getätigt
- Förderung gewinnt mit zunehmender Marktliberalisierung an Bedeutung. In der EU werden Verarbeitungsbetriebe - mit regionalen Unterschieden - stark gefördert
- Aber: Instrument verlangsamt Strukturanpassungsprozess und unterstützt die Schaffung von Überkapazitäten, welche andere Betriebe tangieren (Preisdruck im Absatzmarkt)
- Verschiebung des Gewichts von den Beiträgen hin zu den Investitionskrediten, auch im Berggebiet



Empfehlungen zu den Förderkriterien

→ Wirkungsorientierte Öffnung der Investitionshilfen

- Beurteilung der Projekte aufgrund ihrer Wettbewerbsfähigkeit und ihren Wirkungsperspektiven und keine „Beurteilung der Trägerschaften“
- Konsequente Öffnung des Instruments und Vereinheitlichung der Förderkriterien zwischen Gemeinschaftlichen Massnahmen und gewerblichen Kleinbetrieben
- Limitierung der Unterstützung über maximale Höhe der Investitionshilfen und über die verfügbaren Mittel
- Konsequente Beurteilung der Gesuche mit Blick auf den Absatzmarkt, die Wirtschaftlichkeit und Wettbewerbsfähigkeit, aber auch bezüglich Wettbewerbsneutralität

→ Prüfung Wettbewerbsneutralität gemäss Art. 89 LwG



Danke für Ihre Aufmerksamkeit

Ihr Schweizer Landwirtschaftsprodukt

